

# Erfolgsgeschichte vom ersten Takt an

Die Musikschule Eggenfelden hat ihren 50. Geburtstag mit einem Jubiläumskonzert gefeiert

Von Gerd Kreibich

**Eggenfelden.** Die Städtische Musikschule Eggenfelden hat ihren 50. Geburtstag mit einem großen Festkonzert im Bösendorfer-Saal der Schule in Gern gefeiert. Viel Applaus gab es für die musikalischen Darbietungen und auch für die Leistung der Schule, deren Gründung vor fünf Jahrzehnten vom seitherzeitigen Eggenfeldener Stadtrat einstimmig beschlossen wurde.

Viel hat sich seitdem verändert, das machte die heutige Schulleiterin Oxana Berchein in ihrer Festrede deutlich: So habe sich in den Gründerjahren der Schule der Unterricht vor allem als Einzelunterricht abgespielt, meist wurde „klassisch“ mustert, eine Unterrichtsstunde dauerte 45 Minuten und, auch dies hielt Berchein fest, in erster Linie wurden Kinder und Jugendliche aus so genannten „Bildungsbürger-Familien“ unterrichtet, die auch den entsprechenden finanzielle Hintergrund hatten.

## Eine „Schule für alle“ als großes Ziel

Die Gründungsschulleiterin Margret Breuer und ihr Nachfolger Herbert Prager hätten aber das Ziel erreicht, dass die Musikschule heute eine „Schule für alle“ sei, nicht nur dank des Gruppenunterrichts, sondern auch, weil eine Reihe von Kooperationen mit Schulen und Kindergärten das musikalische Potenzial vieler Kinder geweckt hätten. Gestaffelte Entgelte machen es laut Berchein heute vor allem auch möglich, dass auch Kinder aus finanziell nicht allzu gut gestellten Familien die Musikschule besuchen können – in diesem Zusammenhang richtete sie auch einen großen Dank



Ein großes Geburtstagsfest für die Musikschule feierten mit den Besuchern die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie (vorne, von links) Schulleiterin Oxana Berchein, Bürgermeister Martin Biber, Fördervereinsvorsitzende Monika Haderer und der ehemalige Schulleiter Herbert Prager. – Fotos: Kreibich



Zu ihrem Arbeitsjubiläum an der Musikschule gratulierte Bürgermeister Martin Biber Musikschulleiterin Oxana Berchein. Sie ist seit 20 Jahren dabei.

an der Förderverein der Musikschule unter Vorsitz von Monika Haderer und an die Sparkasse Rottal-Inn, vertreten durch Thomas Messner – das Kreditinstitut gehört zu den verlässlichen Förderern der Schule.

Dass die Schülerinnen und Schüler der Eggenfeldener Musikschule regelmäßig auch bei Wettbewerben hervorragend abschneiden, dass man auch während der Pandemie-Beschränkungen mit Online-

Unterricht den Schulbetrieb fast zur Gänze aufrechterhalten konnte – auch das berichtete Oxana Berchein. Und eines war ihr ganz besonders wichtig: „Unsere heutige Musikschule ist ein Ort, an dem alle willkommen sind, Kleinkinder, Schülerinnen und Schüler, Senioren, erfahrene Musiker oder Neulinge – sie alle sind willkommen, wenn sie Freude an der Musik haben – und weil es diese Menschen gibt, dazu ein hervorragendes Kollegium aus Lehrkräften, steht die Musikschule heute gut da und kann zuversichtlich in die Zukunft blicken.“

„Musik kann zwar nicht die Welt verändern, aber die Menschen“, mit diesem Satz eröffnete Bürgermeister Martin Biber seinen Vortrag und er vergaß auch nicht zu erwähnen, dass er selbst einmal auf der Liste des Lehrerkollegiums gestanden habe – als Lehrer für Kirchenmusik an der Orgel: „Leider hat sich damals kein Schüler für dieses Fach gefunden“, bedauerte er. Biber erteilte

an die Gründung der Schule, die auch auf die Überzeugung des damaligen Bürgermeisters Hans Kreck zurückging, dass musikalische Bildung ein Grundbedürfnis ist. „Seither erfüllt unsere Musikschule den musikpädagogischen Auftrag in geradezu vorbildlicher Weise“, unterstrich Biber und machte deutlich: „Eine musikalische Bildungschance ist ein Beitrag zur Chancengleichheit für alle.“

Die Stadt Eggenfelden sei deshalb auch bereit, Geld in die Schule zu investieren, nach Abzug eigener Einnahmen bleibe ein städtischer Zuschussbedarf von rund 250 300 Euro. Dies sei aber „sehr gut angelegtes Geld“, so Martin Biber, der auch versicherte: „Auch wenn der Spar-Druck über unserem Haushalt schwebt, so bin ich dennoch der felsenfesten Überzeugung, dass diese Mittel und mit ihnen der Bestand der Musikschule nicht in Frage gestellt werden dürfen.“ Denn Musikschulen, so der Bürgermeister, seien „Herzstück und Juwel einer Kommune“.

Und dieses Juwel glänzte dann tatsächlich in einem außergewöhnlichen Konzert, das nicht zuletzt durch die Werkauswahl beeindrucken konnte: Es gab durchwegs Anspruchsvolles zu hören, unbekannt komponisten, die aber hervorragend präsentiert wurden. Los ging es mit dem berühmten James-Bond-Thema, das sich durch alle Filme der Bond-Reihe zieht, das Bläserquartett sorgte für die notwendige „Bond-Spannung“.

Sehr gelungen dann eine Humoreske für zwei Querflöten, gespielt von Emma Huber und Nicole Becht, dann folgte ein schmissiges Stück auf der Steirischen Harmonika, glänzend gespielt von Simon Hofer und Thomas Moser. Beeindruckend dann Ryan Duffy an der Gitarre mit der „Spanischen Romanze“, die auch als „Walzer der Liebe“ berühmt wurde.

## Von den Beatles bis zur Querflöten-Fantasie

Und so ging es weiter: Patrick Asböck an der Posaune, begleitet von Ludmila Parfentuk am Klavier, eine Querflöten-Fantasie, gespielt von Nicole Becht, begleitet von Frank Glaser, und eine wirklich hörenswerte Interpretation des Beatles-Klassikers „Yesterday“, gesungen von Lukas Pilsl.

Johannes Willitsky am Flügel, Pia Hartl am Cello, Felix Wagner und Elke Fischer an Rhythmus-Instrumenten, Michael Zelger an der Steirischen, Clara Wacker an der Violine, Philipp Jochum und Johannes Hagsperger vierhändig am Klavier, Lea Schwarz am Waldhorn, Eva Stauber am Altsaxofon, alle begleitet von ihren Lehrerinnen und Lehrern: Es war ein schöner musikalischer Abend und ein klares Zeichen für die große Bedeutung der Musikschule.